

Danziger Wirtschaftszeitung

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer zu Danzig

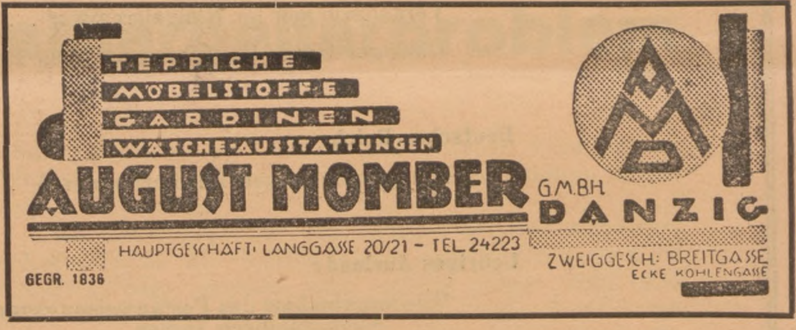
Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer / Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung / Danziger Juristen-Zeitung

Mitteilungsorgan

der Fachgruppe Brauereien und Mälzereien, der Fachgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, der Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekenmakler, der Fachgruppe Kohlenplatzhandel, der Fachgruppe Kolonialwaren- und Feinkost-Einzelhandel, der Fachgruppe Papierwaren-Einzelhandel, der Fachgruppe Tabakwaren-Einzelhandel, der Fachgruppe Vervielfältigungs- und papierverarbeitende Industrie, der Fachgruppe zuckerverarbeitende Industrie, des Danziger Assekuranz-Klub e. V., des Schuhhändlervereins von Danzig und Umgebung, des Verbandes der Zentralheizungs-Industrie, des Verbandes der Eisen- und Wirtschaftswarenhändler, des Verbandes der Danziger Lederwirtschaft, des Verbandes der Metallindustriellen, des Vereins Danziger Handelsvertreter e. V., des Vereins Danziger Holzexporteure, des Vereins Danziger Holzmakler, des Vereins der Konfitürengeschäfte, des Vereins der Likörfabrikanten, des Vereins Danziger Spediteure e. V., des Vereins des Textileinzelhandels e. V., des Vereins der Weingroßhändler, der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe.

23. OKTOBER 1936 **NUMMER 43** **16. JAHRGANG**





Aus dem Inhalt:

Inhalt:



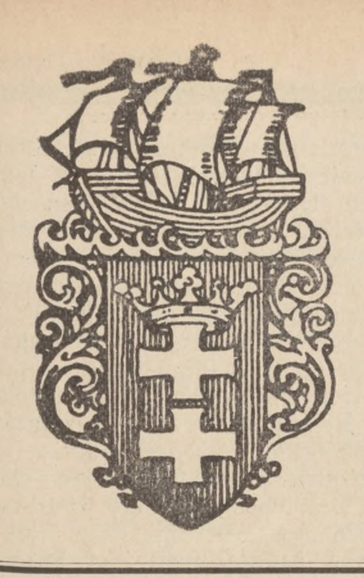
- Lacke und Farben

Danziger Qualitäts-Erzeugnis

Gegründet 1893
Fabrik Langgarter Wall 5/6

Johannes Marquardt Nachf.

Kleinverkauf nur Hopfengasse 88 . Telefon 21328 und 28285



Danziger Wirtschaftszeitung

Herausgeber: Industrie- u. Handelskammer zu Danzig

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Danzig
Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung
Danziger Juristen-Zeitung

23. OKTOBER 1936 **Nr. 43** **16. JAHRGANG**

Winterhilfswerk 1936/37

„Das Glück zu helfen, das den am meisten belohnt, der sich zum Sozialismus der Tat bekennt, muß uns auch am Beginn jedes neuen Winters erfüllen. Jeder soll denken: Es gibt noch einen, der ärmer ist als ich und dem will ich helfen."

Der Führer
bei der Eröffnung des Winterhilfswerks.

Das reichsdeutsche Facharbeiterproblem

Von Professor Dr. Zadow, Berlin

Bereits Ende Juli 1936 war die Zahl der Arbeitslosigkeit zum ersten Mal niedriger als Ende Juli 1929, dem Jahre der letzten Hochkonjunktur. Die Arbeitslosigkeit als Massenerscheinung ist überwunden und neue Aufgaben harren der Lösung. Mit den Worten: „Das Reservoir an Facharbeitern ist so gut wie erschöpft", hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die große Wendung im Arbeitseinsatz gekennzeichnet.

Schon am Beginn des nationalen Aufschwungs erhob sich allenthalben der Ruf nach dem qualifizierten Facharbeiter und ließ damit diese Folge mangelnder Arbeitseinsatzpolitik während der Krise offenbar werden. Während die Menge der Arbeitslosen erst schrittweise wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert wurde, waren die Facharbeiter sofort beschäftigt. Das Problem des Facharbeiternachwuchses ist auch insofern bedeutsam, als in gewissen Sonderfällen neue Arbeitskräfte nur deshalb nicht beschäftigt werden können, weil der für dieses Arbeitsgebiet notwendige zusätzliche Facharbeiter fehlt.

Der Facharbeitermangel besteht nicht in der gesamten Wirtschaft. Vor allem ist er akut in der Metallindustrie und im Baugewerbe. Auch ist dieser Mangel im Reichsgebiet nicht einheitlich. Während z. B. im Rheinland, in Sachsen und Schlesien eine Knappheit an geschulten Arbeitskräften nicht besteht, ist er besonders dort in die Erscheinung getreten, wo Standortverschiebungen der Industrie stattgefunden haben. Obwohl z. B. in der pommerschen Holzindustrie Ueberkonjunktur herrscht und in anderen Teilen des Reiches Stilllegungen dieses Wirtschaftszweiges erfolgten, war es nicht möglich, die Arbeitskräfte trotz vermehrtem Wohnungsbau der Industrie in ausreichendem Maße folgen zu lassen.

Daß der organische Nachwuchs der Facharbeiterschaft durch die Verhältnisse der Nachkriegsjahre beeinträchtigt worden war, wurde schon 1925/1926 beim Baugewerbe offenbar. Als sich diese Lage noch durch die technische Rationalisierung der nächsten Jahre verschärfte, wurde seitens der Verbände vor der Wahl dieser Berufe gewarnt und sogar verlangt, daß eine Neugründung von technischen Fachschulen unterbleiben solle; aber man hat mit solcher Forderung den Unterschied zwischen Konjunkturschwankungen und Strukturveränderungen übersehen. Jedenfalls ist ein beträchtlicher Teil des heute bestehenden Mangels auf diese Zeitpsychose zurückzuführen. Insbesondere haben wir als Auswirkung aller dieser Umstände heute eine große Zahl von Arbeitern und Angestellten zwischen 25 und 30 Jahren, die schon den zweiten und dritten Beruf erlernt haben und ausüben. Daß aber der Facharbeitermangel als eine zeitbedingte Sonderkonjunktur verstanden und behandelt werden muß, ergibt sich vor allem aus der weitgehenden Motorisierung der Wehrmacht, die der Wirtschaft eine beträchtliche Zahl von Facharbeitern entzogen hat.

Eine Erfahrung von Jahrzehnten lehrt, daß auf der Spitze der Konjunktur regelmäßig ein Facharbeitermangel auftritt und daß stets Erörterungen über die Möglichkeit seiner Beseitigung stattfanden. Das Auftreten eines solchen Mangels hängt zusammen mit der Veränderung der Produktionsmethoden, dem Wechsel in der Richtung des Geschmacks, der Erfindung neuer Werkstoffe und Techniken, der Ein-

führung neuer Industrien usw. Die Entwicklung verlief in folgendem Rhythmus: Nachdem die Konjunktur einen Facharbeitermangel erzeugt hatte, stellte die Wirtschaft zu seiner Behebung mehr Lehrlinge ein. Als aber die neuen Facharbeiter, deren Ausbildung drei bis vier Jahre gedauert hatte, die Lehrwerkstätten verließen, war schon die Krise ausgebrochen und sie wurden nicht mehr gebraucht. Die Wirtschaft schränkte nunmehr die Lehrlingshaltung wieder ein mit dem Ergebnis, daß es beim nächsten Wirtschaftsaufschwung wiederum an Facharbeitern mangelte. Die betriebsindividualistische Entscheidung über die Menge des Facharbeiternachwuchses erfolgte also meist nicht im Einklang mit der Wirklichkeit. Gegen diese Konjunkturbedingtheit des Facharbeiterschicksals und damit auch der Aussichten des Nachwuchses und der Lehrlingsproduktion überhaupt sträubt sich die Arbeitspolitik des Nationalsozialismus, die in der Verwirklichung des Rechts auf Arbeit wurzelt. Sie hat sich das Ziel gesetzt, durch wirtschaftspolitische Lenkung die Stockungen und Kräfte auszugleichen und den fehlerhaften Kreislauf wieder zurechtzurücken. Das Problem der Stabilität des Arbeitsverhältnisses, der Loslösung der Arbeitskraft vom Arbeitsmarkt, kann aber nicht durch isoliert betriebene sozialpolitische Maßnahmen gelöst werden, sondern nur durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der großen Politik. Es geht vor allem um die Sicherung der Konjunktur, ihren Schutz vor Uebertreibungen und Rückschlägen. Die Voraussetzungen für die Ueberwindung dieser falschen Konjunkturbedingtheit der Nachwuchspflege, sowie für eine Voraussicht und Planung auf diesem Gebiete sind von der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung geschaffen worden.

Die Lösung des Problems der planvollen Steuerung des Facharbeiternachwuchses erfordert zunächst die Bereitstellung eines umfassenden Tatsachenmaterials. Da eine grundlegende Statistik noch nicht existiert, hat das Institut für Konjunkturforschung die noch vorhandenen Arbeitslosen in 37 Berufen, die unter einem Mangel an Arbeitskräften leiden, errechnet. Danach waren Ende Juni 1936 gegenüber Juni 1933 nur noch 11,1 % der Kesselschmiede, 8,7 % der Kupferschmiede, 10,5 % der Schweißer, 11 % der Nieter, 11,1 % der Maschinenschlosser, 6,1 % der Schiffbauer, 7,4 % der Werkzeugmacher, 4,5 % der Dreher, 11,4 % der Optiker, 5 % der Maurer, 7,3 % der Zimmerleute ohne Arbeit. Seit Mitte 1933 ergibt sich für diese 37 Berufe ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 90 %, während die Gesamtarbeitslosigkeit sich um 74 % vermindert hat. Wie weit aber der Rest von 145 000 Facharbeitern dieser Berufe überhaupt noch einsatzfähig ist, ließ sich nicht ermitteln.

Da die Wirtschaftsbelebung, wie erwähnt, regional verschieden ist und an dem einen Ort mehr Facharbeiter abgerufen werden als am anderen, ist die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit beträchtlichen Aufwendungen um einen zwischenbezirklichen und einen Reichsausgleich bemüht. Ferner versucht die Reichsanstalt, ebenso wie die deutsche Arbeitsfront, den Mangel durch Umschulung zu mildern: Volksgenossen, die Berufe erlernt haben, die nicht mehr aufnahmefähig sind, werden für Berufe geschult, die infolge der Belebung der Wirtschaft unter einem besonders starken Facharbeitermangel leiden. Für alle diese Maßnahmen werden die Arbeitsbücher mit ihrem Verzeichnis der Berufsvorbildung eine große Bedeutung erlangen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine Anordnung, die der Präsident der Reichsanstalt mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitsminister am 1. August 1936 erlassen hat: Hoch- und Tiefbauten des Reiches und der Länder, der NSDAP., ihrer Gliederungen und Verbände, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Körperschaften des öffentlichen Rechts, der Versorgungsbetriebe, der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Kleinbahnen sind der Reichsanstalt und mindestens vier Wochen vor Beginn dem örtlichen Arbeitsamt zur Regelung des Arbeitsbedarfs zu melden, sofern die Arbeitslöhne an der Hauptstelle mehr als 25 000 RM. erfordern und mehr als die ständigen Arbeiter des Betriebes verlangt werden.

Durch einen Ausgleich der Aufträge, Verlängerung der Lieferfristen und Aufstellung einer Rangfolge der Arbeiter nach ihrer staatspolitischen Wichtigkeit können aber nur zeitliche Schwierigkeiten gemildert werden. Auf weite Sicht kann eine Beseitigung des Mangels nur durch eine vermehrte regelrechte Ausbildung der Facharbeiter erfolgen. Noch haben im Reichsbezirk 60 000 Jungen, die 1936 die Schule verließen, keine feste Lehrstelle und im nächsten Jahrzehnt stehen alljährlich über 500 000 Jungen für die Einreihung ins Erwerbsleben zur Verfügung.

Nach der letzten gewerblichen Betriebszählung von 1933 entfielen auf die Kleinbetriebe mit 1—10 Beschäftigten etwa 70 % aller männlichen Lehrlinge, auf die Großunternehmungen aber nur etwa 9 %. Selbst in Mittelbetrieben mit 11—200 Beschäftigten war eine Tendenz zur eigenen Heranbildung des Facharbeiternachwuchses nur schwach erkennbar. So entfielen von 100 gewerblichen Lehrlingen in Industrie und Handwerk auf Betriebe mit

11— 20	Beschäftigten . . .	7,5 Lehrlinge,
21— 50	„ . . .	6,8 „
51—100	„ . . .	4,5 „
101—200	„ . . .	3,7 „

In der Größenklasse mit 1—10 Beschäftigten, die mit 70 % am gesamten männlichen Facharbeiternachwuchs beteiligt ist, sind die handwerklichen Betriebe führend.*) Da der aus dem Handwerk stammende Nachwuchs trotz seinem großen Anteil für den Bedarf einer im Normalstand stabilisierten Wirtschaft nicht ausreicht, bildet die Industrie Ungelernte durch längere praktische Tätigkeit zu „angelernten Facharbeitern“ aus. So ist der weitaus größte Teil der Vorarbeiter und der Werkmeister ohne jede Prüfung nur auf Grund besonderer Bewährung in seine Stellen aufgerückt, sei es aus fachlichen oder persönlichen Gründen, die nur der Betriebsführer zu entscheiden hatte.

Die Versorgung der Wirtschaft mit Facharbeiten kann nur dann mit der Bedarfskonjunktur im Einklang stehen, wenn schon in Depressionszeiten die kommende Wirtschaftsbelebung berücksichtigt und im Konjunkturaufschwung Uebertreibungen der Lehrlingszucht vermieden werden. Daher können die Versäumnisse der Krisenzeit nicht von heute auf morgen nachgeholt werden. Seit dem Jahre 1935 sind für die in der Industrie ausgebildeten Lehrlinge eigene Prüfungsausschüsse bei den Industrie- und Handelskammern eingerichtet worden. Verhandlungen zwischen der Reichsgruppe Industrie und dem Reichsstand des deutschen Handwerks haben dazu geführt, daß dem gut ausgebildeten Industrie-Facharbeiter der Weg zur handwerklichen Meisterprüfung nicht nur im Ausnahmefall, sondern überhaupt

*) Die deutsche Volkswirtschaft Nr. 25/1936: Wer stellt den Facharbeiternachwuchs?

ermöglicht werden soll. Bis zur Durchführung der erforderlichen Gesetzesänderung können nach dem Runderlaß des Reichswirtschaftsministers vom 24. Juli 1936 die industriellen Facharbeiterprüfungen als Voraussetzung der Zulassung für die Meisterprüfung anerkannt werden. Damit ist die alte berufliche Scheidewand zwischen dem industriellen Facharbeiter und dem Handwerker zu einem großen Teil gefallen. Die zwischen beiden geschaffene organische Verbindung verknüpft den industriellen Facharbeiter wieder mit seinem geschichtlichen Ausgangspunkt.

Durchaus neue Grundsätze über die Erziehung der jungen deutschen Menschen sind in einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront am 28. September 1936 vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley verkündet worden: Die Lehrzeit soll derart verkürzt werden, daß jeder Lehrling zunächst zwei Jahre durch die harte Schule des Handwerks gehen muß, das durch diese ihm übertragene hohe Aufgabe der beruflichen Ausbildung wieder die richtige Bedeutung gegenüber der Industrie erhält. Erst im dritten Jahr soll der Lehrling in die Lehrwerkstätten der Industrie geführt werden, woran nicht nur große, sondern auch mittlere Betriebe beteiligt werden sollen. Auf diese Weise ist auch dafür gesorgt, daß die Alterspyramide des industriellen Belegschaftsaufbaues eine gesunde Basis erhält; denn nach Untersuchungen aus neuester Zeit sind — auch unter Berücksichtigung des Ausfalles durch Arbeits- und Wehrdienst — in den Großbetrieben gerade die Altersstufen bis zum 20. Lebensjahr überaus mangelhaft besetzt.

Da die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft von dem beruflichen und sonstigen Können der Ingenieure, Chemiker und hochqualifizierten Arbeiter abhängt, muß jeder einzelne Gewerbezweig mit einer hinreichend großen Zahl von Facharbeitern ausgerüstet werden. Die Qualität der deutschen Waren ist die Voraussetzung für das Bestehen im Konkurrenzkampf der Völker, ganz abgesehen davon, daß die Erweiterung des Umfangs der Werteerzeugung in einer Volkswirtschaft, die Vermehrung der Zahl der Facharbeiter im Vergleich zur Gesamtzahl der Arbeitskräfte eine Erhöhung des Niveaus der Lebenshaltung bedeutet.

Beim Fehlen einer „industriellen Reservearmee" verschiebt sich das Verhältnis von Angebot und Nachfrage zugunsten der Nachfrage, so daß Lohnerhöhungen ausgelöst werden. Tatsächlich sind als Folge des Facharbeitermangels bereits vielfach Erhöhungen der Facharbeiterlöhne erfolgt — im Gegensatz zu der wiederholten Erklärung des Führers und Reichskanzlers, daß das Verhältnis von Löhnen und Preisen unbedingt stabil gehalten werden müsse. Die über ein normal gerechtfertigtes Maß gesteigerten Löhne der Facharbeiter bedeuten eine gewisse Ungerechtigkeit gegen die „konjunkturell" nicht so günstig dastehenden Arbeitskräfte; denn diese höheren Löhne entsprechen nicht etwa einer Mehrleistung des Facharbeiters, da die Arbeitskräfte bereits bis zum Aeußersten angespannt sind und selbst höhere Löhne keine Mehrleistungen bewirken können. Die höheren Löhne sind also ohne das Verdienst des Facharbeiters lediglich durch die „Konjunktur" hervorgerufen worden. Die öffentlichen Auftraggeber, die überwiegend die Metallindustrie und das Baugewerbe beschäftigen, sind in der Lage, die Höhe und das Tempo der Auftragsvergebung in diesen Wirtschaftszweigen weitestgehend zu regulieren und dadurch Angebot und Nachfrage von Facharbeitern auszugleichen. Das Ziel sind Leistungslöhne, nicht Konjunkturlöhne. Sehr treffend ist in diesem Zusammenhang auf die Verhältnisse in der Landwirtschaft hingewiesen worden, der es an Arbeitskräften fehlt.*) Wollte man deshalb die Löhne erhöhen, so müßten — sofern man nicht unterstellt, daß die geltenden, vom Reichsnährstand festgesetzten Preise den Bauern einen übermäßigen Gewinn lassen — auch die Preise für landwirtschaftliche Produkte erhöht werden. Niemand würde einen solchen Vorgang vertreten wollen. Erst kürzlich wieder hat Rudolf Heß bei der Eröffnung der Adolf-Hitler-Halle in Hof erklärt, daß die Preise der Lebensmittel auch künftig stabil bleiben müßten. Warum aber soll das nicht für die Löhne des durch die Sonderkonjunktur empor getragenen Bau- und Metallgewerbes gelten? Hinzukommt, daß starke und gewollte Erhöhungen der Facharbeiterlöhne in diesen Wirtschaftszweigen sich auch auf die anderen Gewerbe auswirken würden; denn Tischler sind nicht nur im Baugewerbe und Schlosser nicht nur in der Metallindustrie beschäftigt. Würden im Interesse des Arbeitsfriedens auch diesen Gruppen, bei denen das Verhältnis von Angebot und Nachfrage nicht dazu zwänge, höhere Löhne bewilligt, so würde die dadurch verursachte Erhöhung des Preisniveaus eine weitere Erschwerung der Ausfuhr und damit der zur Erfüllung lebensnotwendiger Aufgaben benötigten Rohstoffeinfuhr bedeuten.

Angesichts der Aufrechterhaltung der deutschen Währungsstabilität und der noch zu erfüllenden großen Aufgaben der Arbeitsbeschaffung, bleibt es unveränderter Hauptgrundsatz der Wirtschaftspolitik, soweit wie möglich an der Stabilität von Löhnen und Preisen festzuhalten; denn Preiserhöhungen müssen letztlich, so lange öffentliche Aufträge noch immer die Lage beherrschen, der Staat selbst und damit die Steuerzahler, das Volk bezahlen. Nur bei planvoller Lenkung der Löhne und Preise ist eine geordnete Durchführung des nationalen Aufbauwerkes möglich.

*) Der deutsche Volkswirt Nr. 48/1936: Löhne und Konjunktur.

Der Sinn des Feldzuges „Kampf dem Verderb"

Praktische Nutzanwendung auf Danzig

Anläßlich der Eröffnung der Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt a. M. hat der Reichsbauernführer an alle, die an der Ernährungswirtschaft irgendwie beteiligt sind, einen Appell zur Eröffnung des Feldzuges „Kampf dem Verderb" gerichtet. Dabei hat er u. a. hervorgehoben, daß der Kampf gegen den Verderb beim landwirtschaftlichen Erzeuger einsetzen, darüber hinaus sich aber auf den Transport, die Verarbeitung, den Handel und das Handwerk sowie auf die Hausfrau erstrecken müsse. Sie alle müßten zusammenwirken, um das Ziel zu erreichen, dem deutschen Volk die ungeheuren Werte zu erhalten, die bisher durch vermeidbaren Verderb und Schwund verloren gegangen sind. Ueber den Kampf, der dem gewerblichen Betrieb angesagt ist, äußerte er sich dabei im besonderen folgendermaßen:

Auf dem Weg vom Erzeuger zum Verbraucher entstehen große Verluste. Es gibt im Deutschen Reich rund 450 000 selbständige Einzelhändler mit

Nahrungs- und Genußmitteln und rund 200 000 selbständige Müller, Fleischer, Bäcker und Konditoren, durch deren Hände der Nahrungsbedarf des deutschen Volkes geht. Einzelne Geschäfte rechnen mit einem Verlust durch Verderb und Schwund bis zu 5 v. H. des Warenumsatzes. Diese Zahlen zeigen uns, welche Rolle diese Gewerbezweige in dem Kampf gegen den Verderb spielen. Die Aktion „Kampf dem Verderb" muß daher bei den Einzelhändlern und Handwerkern Aufklärung über die Verhütungsmaßnahmen schaffen.

Kaufmann und Handwerker müssen den Kampf aufnehmen gegen die Schädlinge. Laden und Schaufenster dürfen keine Stapellager sein, in denen die Sonne und die Fliegen die Warenvorräte vernichten. Staubtuch, Besen, Thermometer, Kühlschrank und Fliegenfänger sind die unentbehrlichen Hilfsmittel in dem Kampf gegen den Verderb.

Auch der Danziger Kaufmann und der Danziger Handwerker sollten aus dem reichsdeutschen Feldzug „Kampf dem Verderb" praktische Nutzanwendungen ziehen. Die Abwehrmaßnahmen erstrecken sich im einzelnen auf:

1. Das Schaufenster: Vor Sonne schützen, Markise anbringen, keine licht- und wärmeempfindlichen Waren bei großer Hitze ausstellen. Die Auslagen häufiger kontrollieren, damit sie noch dem Verbrauch zugeführt werden können. Peinlichste Sauberkeit.
2. Den Laden: Die Ware übersichtlich in Regalen und Schüben aufbewahren. Keine großen Vorräte offen hinstellen. Vor Staub und Schmutz schützen. Kühle Temperatur halten. Kühlschrank benutzen. Glasglocken verwenden.
3. Die Lagerräume: Die verschiedenen Warenarten erfordern Lagerung a) im Keller, b) im Obergeschoß. Nur soviel Ware aus dem Keller heraufholen, wie unbedingt gebraucht wird. Auf gute Lüftung und möglichst niedrige Temperatur achten. Empfindliche Waren vor Feuchtigkeit und Nässe schützen.

Zusammenbruch des Goldblocks und Welthandel

In dem vom Tschechoslovakischen Export-Institut herausgegebenen „Welthandel" (Nr. 41 vom 16. 10. 1936) führt Th. Pistorius über dieses Thema folgendes aus:

Die Währungsreformen, die Frankreich, Schweiz, Holland, Italien, Tschechoslowakei, Lettland, Griechenland und Türkei in den letzten zwei Wochen durchgeführt haben und die einige andere Staaten sicherlich noch durchführen werden, bedeuten vom Standpunkt der Währungspolitik viel mehr als bloße Devalvation und als die Umstellung der Staaten im Rahmen zweier Währungssysteme — der Goldwährung und der dirigierten Währung. Es ist vielmehr geschehen: Während das System der dirigierten Währung, welches insbesondere durch den Sterling- und den Dollarblock repräsentiert wird — sich durch die von Frankreich eingeleiteten Währungsreformen qualitativ nicht verändert hat — quantitativ aber gewachsen ist — hat sich das, durch den sogenannten Goldblock repräsentierte System der Goldwährung in einen neuen Typ gewandelt, der zahlenmäßig schwächer ist als der ehemalige Goldblock. Der Art nach, läßt sich der neue Typ zwischen die feste Goldwährung und die dirigierte Währung einreihen.

Der Goldblock ist tatsächlich zusammengebrochen. Währungen, die ihm angehörten oder die artmäßig mit ihm parallel liefen, sind durch ihre Devalvation entweder dem Sterlingblock beigetreten, d. h. sie haben den Goldstandard verlassen, oder sie blieben zwar dem Goldstandard treu, aber ihr Verhältnis zum Gold ist nun nicht mehr nur durch eine einzige genaue Zahl des Goldgehalts ihrer Währungseinheit ausgedrückt, sondern durch eine Zahlenzone, innerhalb welcher der Goldwert der Währungseinheit je nach dem wirtschaftlichen Erfordernis geregelt werden kann. So wurde der Goldgehalt des Schweizer Franken durch die Devalvation von 290 auf 190—215 Milligramm Gold reduziert, so daß man von einer Schweizer Devalvation sprechen kann, die die Möglichkeit der Spannung zwischen 26—34,5 % besitzt. Aehnlich verhält sich dies bei der französischen, italienischen und tschechoslowakischen Währung, die bei der durchgeführten Devalvation auf dem Goldstandard verharrten. Das so abgeänderte System der Goldwährung gewinnt die Möglichkeit einer elastischeren Dirigierung, es wird ein Instrument, welches den sich ändernden Erfordernissen der Volkswirtschaft besser dienen kann als dies bisher bei der Begrenzung des Goldwertes der Währungseinheit durch eine feste Ziffer der Fall war. Nichtsdestoweniger kommt die Elastizität der reformierten Goldwährungen, die für die Kreditpolitik und die Wirtschaftsexpansion wichtig ist, der Elastizität der dirigierten Währung des Sterling- und Dollarblocks nicht gleich, es wäre denn, daß die Statuten der Zettelbanken in den Staaten mit Goldwährung derart abgeändert werden, daß sich die Aktionsfreiheit dieser Banken in der Kreditpolitik der Freiheit der Zettelbanken in den Ländern des Sterling- und Goldblocks nähert. Ob die Statuten der Zettelbanken in dieser Weise abgeändert werden können, darüber entscheiden jedoch eher Prestige- als sachliche Gründe.

Es ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß zum Unterschied von früheren Devalvationen diesmal nirgendwo die Devalvation als Inflation oder als Inflationsgefahr bezeichnet wurde, und daß sie überall mit Vertrauen in ihre Unerläßlichkeit oder ihren Vorteil aufgenommen wurden. Das spricht für das reifer werdende volkswirtschaftliche Denken breiter Schichten und die größere Verantwortlichkeit jener, die die Bildung der öffentlichen Meinung beeinflussen, sowie für die Beruhigung des Denkens und Empfindens der Welt.

Durch die Währungsreformen wurde in manchen Staaten vollständig, in manchen in bedeutendem Maße die Ueberwertung der Goldparität beseitigt, welche die künstlichen Hindernisse des internationalen Warenaustausches und der Dienste schuf und erhielt und den Transfer des Geldes hemmte. Die mächtiger werdende Ueberzeugung, daß die Ueberwertung der Währungen nicht lange dauern könne, verstärkte im Welthandel das Gefühl der Unsicherheit, ja der Angst und lähmte die Unternehmungen. Unsicherheit und Angst riefen oft unvorhergesehene Kapitalsverschiebungen, häufig deren versteckte Flucht und Thesaurierung hervor, was nicht nur den Außenhandel, sondern auch den Geldmarkt ungünstig beeinflußte.

Der französische Minister für Volkswirtschaft Spinasse gab unmittelbar nach der französischen Devalvation bekannt, daß das Ziel der Politik, welche

Frankreich mit der Devalvation einleitet, die Beendigung des systematischen Wirtschaftskrieges sei, der mit Zollschranken und Kontingenten geführt wurde. Diese Kundmachung ist vollständig im Sinne des französisch-englisch-amerikanischen Abkommens, das im Zusammenhang mit der französischen Devalvation getroffen wurde, und in welchem diese drei Großmächte erklären, nach Möglichkeit zur Erneuerung der Weltwirtschaftsbeziehungen beitragen zu wollen, wobei sie ausdrücklich die Notwendigkeit der Beseitigung der Hindernisse des Austausches von Waren und Geld in der weiteren Verfolgung der Währungsreform betonen. Frankreich, die Schweiz, Italien und teilweise auch Holland haben der Devalvation rasch eine Milderung der Einfuhrschwierigkeiten (Herabsetzung der Zölle und Aufhebung einiger Kontingente) folgen lassen. Sie gaben ein verhältnismäßig geringes aber gutes Beispiel, welches von anderen nicht nur nachgeahmt, sondern übertroffen werden muß, wenn die Währungsreformen — wie dies feierlich verkündet wurde — der Anfang der Liquidation der Krise sein sollen.

Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die Währungen, die soeben reformiert wurden, bei weitem nicht Weltwährungen in dem Sinne sind, wie dies bei der englischen und amerikanischen Währung der Fall ist und daß der Anteil der Staaten, die in den letzten Wochen die Währungsreform durchführten, kaum ein Fünftel des gesamten Welthandels ergibt. Sie können also selbst mit ihren Währungs- und handelspolitischen Maßnahmen zur Rekonstruktion des Welthandels nicht in wesentlichem Maße beitragen. Es ist notwendig, daß sich an dem Werk der Erneuerung des Welthandels vor allem die Vereinigten Staaten und Großbritannien durch Beseitigung der Handelsschranken beteiligen. Erst ihre Mitwirkung hätte einen entscheidenden Einfluß auf die Erneuerung der Weltwirtschaft. Die Vereinigten Staaten Amerikas verharren inzwischen untätig. England fordert durch seinen Repräsentanten, Schatzkanzler Chamberlain auf dem vom Londoner Bürgermeister und Delegierten beim Völkerbund, Morrison veranstalteten Bankett nur die Welt zur Lockerung der Hindernisse des Welthandels auf, ohne anzudeuten, was es selbst zu tun beabsichtigte. Es ist nicht gerade ermunternd, wenn wir aus England skeptisch untermalte Hinweise hören, daß die Regierungen der einzelnen Staaten mit privaten Interessen werden kämpfen müssen, die die Milderung der Schranken behindern. Es ist besser mit gutem Beispiel voranzugehen als böse Geister zu beschwören, deren es mehr als genug gibt.

Die englische Wochenschrift The Economist bemerkt richtig in seiner letzten Nummer vom 10. Oktober:

> Durch die Entwicklung der Verhältnisse ist es aber klar geworden, daß der volle Erfolg der Währungsanpassung (alignement) von dem Umfang abhängt, in welchem die europäischen Staatsmänner diese Gelegenheit ergreifen, die sich nach Beseitigung der Hindernisse des internationalen Handels ergibt. Ohne einer solchen mächtigen Initiative werden die Auswirkungen der Devalvation der Goldwährungen auf eine allmähliche Expansion auf dem heimischen Markt beschränkt, wie dies in jenen Ländern der Fall ist, die direkt davon betroffen wurden. Wird aber die Gelegenheit zur Erweiterung der Wege des internationalen Handels ausgenützt, wird sich der Vorteil aus der Währungsanpassung nach allen Richtungen des Landes ergießen. Es wurde ein guter Anfang gemacht.

Warenausgangs-
Wareneingangs- und
Umsatzsteuerbuch
Buchdruckerei A. Schroth
Danzig, Heil.-Geistgasse 83 Tel. 284 20

Die Lockerung der Hindernisse des Außenhandels erfolgt nach Durchführung der Devalvationen vorläufig vom Gesichtspunkte aus, dem Preisaufstieg bei jenen Waren zu steuern, deren Einfuhr für den breiten Verbrauch oder die Erzeugung notwendig ist, und keineswegs vom Gesichtspunkte des Bedarfes nach Freigabe des Welthandels. Dieser Umstand darf nicht zu der Annahme führen, daß die Freigabe des Welthandels wesentlich beschränkt sein wird. Es ist wichtig, daß der Strom der Freigaben eingesetzt hat und es bestehen vorläufig keine ernsten Gründe zu bezweifeln, daß der Weltwirtschaftsgeist in dieselben hineingetragen werde. Es scheint, daß die Freigabe nicht generell durchgeführt wird und vielleicht wird nicht einmal viel durch Handelsverträge auf Grund der Meistbegünstigungsklausel durchgeführt, die eine automatische Erweiterung der Erleichterungen auch auf jene Staaten bedeutet, die wegen ihrer autarkistischen Politik die Vorteile nicht verdienen. Wahrscheinlich wird der Welthandel durch bilaterale und multilaterale Verträge auf Grund der Reziprozität freigegeben. Es machen sich bereits Anzeichen für diese Art der Freigabe der Handelshindernisse bemerkbar. So hat z. B. der holländische Delegierte Lanschote am 6. Oktober 1936 in der zweiten Kommission des Völkerbundes erklärt, daß die holländische Regierung zur Aufhebung der Kontingente im Wirtschaftsverkehr mit jenen Staaten bereit sei, die außerordentliche Maßnahmen zum Zwecke der Erneuerung des internationalen Handels aufnehmen. Er betonte ausdrücklich, daß die holländische Regierung eine andere Handelspolitik im Verhältnis zu jenen Staaten aufnehmen werde, die weiterhin eine strenge autarkistische Politik einhalten, und eine andere gegenüber jenen Staaten, die die internationalen Handelsbeziehungen erleichtern. Auch in Frankreich wurden einige Erklärungen abgegeben, in welchen betont wurde, daß Frankreich nach Aufhebung von 107 Einfuhrkontingenten eine weitere Lockerung der Einfuhrschwierigkeiten auf Grund der Gegenseitigkeit und der internationalen Zusammenarbeit durchführen will.

Das Prinzip der Reziprozität erstarkt und wird in der nächsten Zeit wahrscheinlich eine größere Rolle in der Handelspolitik spielen als der Grundsatz der Meistbegünstigung. Die Hindernisse des internationalen Handels hatten in bedeutendem Maße einen Anteil an dem Entstehen der Störungen des Währungsgleichgewichtes. Es ist daher notwendig, falls die gegenwärtige Währungsanpassung (alignement) nicht eine ephemere Erscheinung ohne besonderen positiven Wert bleiben, sondern eine Entwicklungsstufe zur Währungsstabilisierung bilden soll — es ist zwischen Währungsanpassung und Währungsstabilisierung zu unterscheiden — die Schranken des Welthandels auf das nachdrücklichste zu beseitigen.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer

Verleihung von Auszeichnungen für langjährige treue Mitarbeit

Die Industrie- und Handelskammer hat den nachstehend aufgeführten Personen für langjährige, ununterbrochene treue Mitarbeit in dem gleichen Betriebe folgende Auszeichnungen verliehen:

a) das silberne Denkzeichen der Kammer:

Fliegner Wilhelm, 25 Jahre bei der Firma A. C. Stenzel, Danzig.

Janzen Klara, Wolff Käte, 40 Jahre bei der Firma Ed. Loewens, Danzig.

Wandtke Otto, Bigeng Paul, 25 Jahre bei der Firma F. Schichau, G. m. b. H., Abteilung Danzig.

Maaß Rudolf, Kammratowski Walter, 25 Jahre, Hornuß Otto, 40 Jahre, Pauls Wilhelm, Zimmermann Paul, 25 Jahre, Sielaff Albert, 34 Jahre, Dorloff Robert, Barbitzki Felix, 25 Jahre, Rettig Karl, Fordaschewski Bernhard, Maikowski Otto, 29 Jahre, Zucht August, 34 Jahre, Jedmowski Albert, 35 Jahre, Hein Karl, 26 Jahre, Preuschoff Wilhelm, 25 Jahre bei der Firma The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd. (Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten A. G.).

Wolfram Adolf, 25 Jahre, Spradau Konrad, 35 Jahre, Klein Leopold, 38 Jahre, Kitzer Martin, 34 Jahre, Fiedler Wilhelm, 32 Jahre bei der Firma AEG. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Danzig.

b) die Ehrenurkunde der Kammer:

Dr. Riedler Kurt, 15 Jahre, Zinck Oscar, 21 Jahre, Mionskowski Johannes, 23 Jahre, Klein Albert, 17 Jahre, Sens Walter, 15 Jahre, Liedtke Gerhard, 16 Jahre bei der Firma AEG. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, Danzig.

Kohrt Frieda, 15 Jahre bei der Firma Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H.

Schikowski Frieda, 15 Jahre bei der Firma Franz Unthan, Danzig-Langfuhr.

Trabandt Paul, 15 Jahre bei der Firma Wilhelm Kaeseberg, Danzig.

Danziger Wertpapiere. Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G)

	12. 10. 36	13. 10. 36	14. 10. 36	15. 10. 36	16. 10. 36	17. 10. 36
Festverzinsliche Wertpapiere:						
a) einschließlich der Stückzinsen:						
5% Roggenrentenbriefe (1 Ztr. Roggen)	—	—	—	—	—	—
7% Danziger Stadtanleihe 1925 (£ = 25 G)	—	—	—	—	—	—
6½% Danziger Staats- (Tabakmonopol) Anleihe (£ = 25 G)	—	—	—	—	—	—
b) ausschließlich der Stückzinsen:						
4% Danziger Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—
4% (bisher 8%) Danziger Hypothekenbank, Kommunalschuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—
4% (bisher 8%) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 1—9	—	72 rept. G	72 rept. G	—	—	—
4% (bisher 8%) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 10—18	72 rept. G	72 rept. G	72 rept. G	—	72½ rept. G	—
4% (bisher 7%) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 19—26	72 rept. G	—	—	—	—	—
4% (bisher 7%) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 27—34	72 rept. G	72 rept. G	—	—	—	72½ rept. G
4% (bisher 7%) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 35—42	72 rept. G	—	—	—	—	—
4% (bisher 6% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 1	—	—	—	—	—	—
Aktien:						
Bank von Danzig	—	—	—	—	—	—
Danziger Privat-Aktien-Bank	—	—	—	—	—	—
Danziger Hypothekenbank	—	—	70 bez. G	—	70 bez. G	—
Zertifikate der Danziger Tabak-Monopol A.-G.	—	104 bez. G	104 rept G	—	106 rept. G	—

Die Gas- oder Elektroküche

bietet dem Gaststätten- und Hotelgewerbe

stete Betriebsbereitschaft

unübertreffliche Reinlichkeit

Kostenersparnis für Brennstofftransport und -Lagerung

Nähere Auskunft durch die Städt. Werke Danzig Fernsprecher 24851

Möbelfabrik H. Scheffler Innenausbau
Am Holzraum 3-4 und Stadtgraben 6

Preisnotierungen für Getreide an der Danziger Börse.

Vom 12. 10. bis 17. 10. 1936. Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G).

Zeit	Für 100 kg frei Waggon Danzig													
	Weizen	Roggen	Gerste	Blaumohn	Hafer	Viktoria-Erbsen	grüne Erbsen	kleine Erbsen	Rübsen	Raps	Roggenkleie	Peluschken	Ackerbohnen	Wicken
12. 10. 36 13. 10. 36	nicht notiert													
14. 10. 36	128 Pfd. G 26,— bis 26,50	G 19,75 bis 20,—	feine G 26,— bis 28,— mittel lt. Muster 25,50 bis 26,— G 114/5 Pfd. G 25,— 110 Pfd. G 24,— bis 24,25 105 Pfd. G 23,— gal. wolhyn. 105 Pfd. G 23,—	G 60,— bis 65,—	G 18,— bis 19,50	G 22,— bis 27,—	G 22.— bis 27,—	G 19,— bis 21,—	—	G 43,—	—	G 22,50 bis 24,—	—	G 20,— bis 22,50
15. 10. 36	nicht notiert													
16. 10. 36	128 Pfd. G 26,— bis 26,50	G 19.60 bis 19,80	feine G 26,— bis 28,— mittel lt. Muster G 25,50 bis 26,— 114/5 Pfd. G 25,— 110 Pfd. G 24,— 105 Pfd. G 23,25 gal. wolhyn. G 23,—	G 60,— bis 65,—	flau G 17,50 bis 19,—	G 22,— bis 28,—	G 22,— bis 28,—	G 19,— bis 21,—	—	—	—	G 22,50 bis 24,—	—	—
17. 10. 36	nicht notiert													

Danzig:

Kohlenausfuhr über den Hafen von Danzig im Monat August 1936 *(Ohne Bunkerkohle)*

nach:	Schiffe	mit t Ladung Kohle
Frankreich	32	72 683
Schweden	34	52 179
Dänemark	7	7 640
Norwegen	1	2 100
Island	1	735
Italien	1	8 900
Belgien	2	7 060
Finnland	1	1 525
Argentinien	1	6 502
Aegypten	1	6 100
Holland	1	2 750
Gesamtausfuhr im Monat August 1936	82	168 174
im Monat Juli 1936	77	145 903
im Monat August 1935	89	193 048

Angebote niederländisch. Blumenzwiebelzüchter

Das Kgl. niederländische Konsulat in Danzig warnt vor der Benutzung besonders vorteilhaft scheinender Offerten niederländischer Blumenzwiebelhändler. Es empfiehlt sich vorher, über diese bei dem niederländischen Konsulat oder bei dem Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei im Haag Erkundigungen einzuziehen.

Veränderungen im Handelsregister.

(Nach Danziger Staatsanzeiger Teil II Nr. 63—69. Jahrgang 1936.)

A. Löschungen.

I. Handelsregister Abt. A.

23. 8. 36. A. 4133. Russisch-Amerikanische Borstenzurichterei in Danzig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., Danzig.

28. 8. 36. A. 1787. Conditorei & Café Hermann Konietzko,

29. 8. 36. A. 5562. Danziger Putzwollfabrik Margarete Gauger, Danzig.

8. 10. 36. A. 4709. Paul Ortmann, Danzig.

Bernstein Staatliche Bernstein-Manufaktur

Das Gold der Ostsee

Schmuck · Sportpreise · Festabzeichen
Kunstgewerbe, Zigarren-, Zigarettenspitzen



Dieses Zeichen bürgt für Echtheit und Güte

Engros-Vertriebsstelle:
Danzig, Lastadie Nr. 35 d


Eugen Pfeiffenbrück
Danzig, Lenzgasse Tel. 224 07
Kohlen • Koks • Briketts
en gros en detail

2. Handelsregister Abt. B.

28. 9. 36. **A. 529.** Slowo Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig.

8. 10. 36. **A. 515.** Wirtschaftsdienst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig.

3. Genossenschaftsregister.

Keine.

B. Neueintragungen.

1. Handelsregister Abt. A.

29. 8. 36. **A. 5849.** Danziger Mechanische Putzwoll Fabrik Margarete Gauger & Co., Danzig. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Julius Rief in Danzig und die Witwe Margarete Gauger geb. Krimmling in Zoppot. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Julius Rief ermächtigt.

3. 9. 36. **A. 5850.** A. Nötzoldt & Co. Holzexport, Danzig. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Arno Nötzoldt in Danzig und der Kaufmann Hugo Klein in Danzig-Langfuhr. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinsam berechtigt.

8. 9. 36. **A. 5851.** Wermke & Co. Holzhandlung, Danzig. Persönlich haftender Gesellschafter sind der Holzkaufmann Alex Wermke und der Holzkaufmann Gerhard Steppat, beide in Danzig. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinsam ermächtigt.

8. 9. 36. **A. 5852.** Kurt Frost Textilwaren-Wollgarne, Danzig. Inhaber ist der Kaufmann Kurt Frost in Danzig.

11. 9. 36. **A. 5853.** W. Sielmann & Co., Danzig. In das unter der bisher nicht eingetragenen Firma Walter Sielmann bestehende Geschäft ist ein Kommanditist eingetreten. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Walter Sielmann in Danzig. Die Haftung des Kommanditisten für die im Betriebe des unter der bisher nicht eingetragenen Firma Walter Sielmann betriebenen Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen.

14. 9. 36. **A. 5854.** Danziger Möbelverkauf (D.M.V.) Willy Zerrmann, Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Willy Zerrmann in Danzig. Der Martha Zerrmann geb. Kuhrke in Danzig ist Prokura erteilt.

Schenker's
Transport-Organisation
besitzt über 200 eigene Niederlassungen
Spezial-Verkehre
nach Polen, Rußland, Rumänien u. Randstaaten
Massentransporte
Erz :: Schrott :: Phosphat :: Holz
Auskünfte erteilen
Schenker & Co. Danzig
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Fernruf Nr. 27041 Hopfengasse 33 Tel.-Adr.: Schenkerco

18. 9. 36. **A. 5855.** H. Volkmann & R. Volkmann Gast- und Speisewirtschaft, Danzig-Oliva. Der Kaufmann Reinhold Volkmann in Danzig-Oliva ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschafter allein ermächtigt. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Hermann Volkmann und Reinhold Volkmann, beide in Danzig-Oliva. Die Firma der Gesellschaft war bisher: H. Volkmann & Rollauer Gast- und Speisewirtschaft. Vergl. Nr. 5666 der Abteilung A des Handelsregisters.

24. 9. 36. **A. 5856.** Johannes Smukowski, Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Smukowski in Danzig.

5. 10. 36. **A. 5857.** Werner Grundmann, Holzhandlung und Hobelwerk Baumaterialien- und Sperrplatten, Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Werner Grundmann in Danzig.

5. 10. 36. **A. 5858.** Deo Gloria Speditions-Gesellschaft Neldert & Co., Danzig. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Ferdinand Neldert, Danzig und Frau Meta Neldert geb. Breitbeck, Danzig. Zur Vertretung der Gesellschaft ist der Gesellschafter Ferdinand Neldert allein, die Gesellschafterin Meta Neldert nur gemeinsam mit diesem berechtigt.

2. Handelsregister Abt. B.

1. 9. 36. **B. 2840.** Aktiengesellschaft für Danzig-Polnischen Außenhandel (Towarzystwo akcyjna gdansko-polskiego handlu zagranicznego), Danzig. Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. August 1936 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Export- und Import-Handel mit Waren aller Art, sowie der Betrieb von Handelsgeschäften jeder Art, durch die vor allem die Danziger und polnische Ausfuhr insbesondere nach Ueberseeländern, welche Kaffee, Tee, Kakaobohnen, Gewürze, Kolonialwaren und überseeische Drogen erzeugen, gefördert werden soll. Das Grundkapital beträgt 100 000 Gulden. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus den Kaufleuten Paul Gerhard Nachtigal, Gerhard Eggebrecht, Wilhelm Machwitz und Zygmunt Lewensztajn, sämtlich in Danzig. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Kaufleuten Paul Nachtigal, Emil Schmidt und Dr. Salomon Spaer, sämtlich in Danzig. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: 1. Fräulein Maria Felske in Danzig, 2. Fräulein Margarete Semerling in Danzig-Langfuhr, 3. Fräulein Erika Zimmermann in Danzig, 4. Fräulein Elsbeth Kramp in Danzig, 5. Prokurist Waldemar Vanselow in Danzig-Langfuhr.

24. 9. 36. **B. 2841.** Warszawskie Towarzystwo Ubezpieczen, Spolka Akcyjna, auf englisch: Warsaw Insuriance Company Limited, auf französisch: Société Varsovienne d'Assurances, Société anonyme, auf deutsch: Warschauer Versicherungs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung der in Warschau befindlichen Hauptniederlassung, Danzig. Vorstandsmitglieder sind: Jan Adam Jedzioranski, Mlocina bei Warschau, Andrzej Sliwinski, Warschau, Dr. Marcel Einhorn, Warschau. Prokura ist erteilt an: Emil Betcher, Warschau, Bronislaw Czeczerrda, Warschau, Roman Gawronski, Warschau, Witold Wladislaw Jezierski, Warschau, Leon Podolecki, Gdynia. Das Grundkapital beträgt 3 000 000,— Złoty. Gegenstand des Unternehmens ist die Versicherungstätigkeit: 1. unmittelbar in den Versicherungszweigen: a) Feuer, b) Einbruchdiebstahl, c) Hagel, d) Unfall, e) Haftpflicht, f) Betriebsstillstand wegen Feuer (chômage), g) Veruntreuung, h) Maschinenbruch, i) Transporte, j) Glas, k) Pferde und Hornvieh, l) Automobile; 2. mittelbar in allen Versicherungszweigen. Hauptbevollmächtigter der Gesellschaft für das Gebiet der Freien Stadt Danzig ist Hans Ernst Thiele, Danzig, Reitbahn 19/20.

30. 9. 36. **B. 2842.** Bydgoska Fabryka Opakowan Blaszanych, Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Zweigniederlassung der in Bydgoszcz bestehenden Hauptniederlassung, Danzig. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist: Fabrikation und Verkauf von Blechemballagen und die damit verbundenen geschäftlichen Angelegenheiten. Das Stammkapital beträgt 10 000,— Zloty. Geschäftsführer ist Dr. Feliks Stentzel, Bydgoszcz.

30. 9. 36. **B. 2843.** Orgacid Gesellschaft mit beschränkter Haftung Chemische Fabrik, Danzig. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist: Fabrikmäßige Herstellung und Vertrieb von chemischen Erzeugnissen, insbesondere von Weinsteinsäure und Ci-

tronensäure, sowie Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 26 000,— Gulden. Geschäftsführer ist der Kaufmann Abraham Spiegelmann, Danzig.

8. 10. 36. B. 2844. Badische Assecuranz-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung der in Mannheim bestehenden Hauptniederlassung, Danzig, Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist 1. die Transportversicherung in allen ihren Teilen und jeder Form, sowie die Versicherung gegen die Gefahren des Aufruhrs und der Plünderung, 2. die Einheitsversicherung, 3. die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen ohne Gebietsbeschränkung, 4. die Fahrrad- und Fahrrad- Automaten-Versicherung, die Montage-Versicherung und die Maschinen-Garantie-Versicherung. Die Gesellschaft ist berechtigt, fremde Versicherungsunternehmungen ganz oder zum Teil zu erwerben oder sich an solchen direkt oder indirekt zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 2 260 000 Reichsmark. Vorstandsmitglieder sind: Otto Heinrich Hormuth, Direktor, Mannheim, und Eugen Müller, Direktor, Heidelberg. Prokura ist erteilt an: 1. Wilhelm Berberich, stellvertr. Direktor, Mannheim, 2. Wilhelm Bögeholz, Mannheim, 3. Emil Herter, Mannheim, 4. Berthold Weiß, Mannheim. Hauptbevollmächtigter für das Gebiet der Freien Stadt Danzig ist Ernst Hermanowski, Danzig, Altstädtischer Graben 4.

3. Genossenschaftsregister.

Keine.

C. Aenderungen und Liquidationen.

1. Handelsregister Abt. A.

27. 8. 36. A. 686. G. Pohl, Schönbaum: Die Niederlassung ist nach Danzig-Langfuhr verlegt. Die Prokura des Heinz Hampel ist fortan auf den Betrieb der Hauptniederlassung in Danzig beschränkt.

28. 8. 36. A. 2474. Günther & Rohde, Danzig: Inhaber ist jetzt der Kaufmann Wilhelm Plog in Danzig. Die ihm erteilt gewesene Prokura ist erloschen.

8. 9. 36. A. 4488. Wilhelm Werner & Co., Danzig: Der Gesellschafter Wilhelm Werner ist mit seinem Tod am 27. November 1935 aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seine Stelle sind seine Erben getreten, und zwar der Kaufmann Gustav Adolf Werner in Zoppot als persönlich haftender Gesellschafter und weitere 4 Erben als Kommanditisten. Die offene Handelsgesellschaft ist hierdurch in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, die am 27. November 1935 begonnen hat und deren alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Gustav Adolf Werner in Zoppot ist. Sodann ist die Kommanditgesellschaft aufgelöst. Zu Liquidatoren sind: 1. Der Regierungsbaumeister a. D. Franz Froese in Danzig, 2. der Kaufmann Ernst Lenz in Danzig-Langfuhr, 3. der bisherige Gesellschafter Gustav Adolf Werner in Zoppot, derart bestellt, daß nur je zwei gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.

11. 9. 36. A. 4674. Hansa-Mühle Suckschin Wilhelm Steiner, Suckschin: Die Firma lautet jetzt: „Hansamühle Suckschin Elise Droß“. Inhaberin ist jetzt die Frau Elise Droß geb. Steiner in Danzig.

11. 9. 36. A. 5669. Schultz & Co., Danzig: Der Gesellschafter Theodor Sepetowski ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Fritz Schultz in Danzig in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

11. 9. 36. A. 5589. Selig (Zelek) Frank, Danzig: Es ist ein Kommanditist eingetreten und damit eine Kommanditgesellschaft gegründet worden. Die der Frau Felicja Frank geb. Berger erteilt gewesene Prokura ist bei der Umwandlung der Einzelfirma in eine Kommanditgesellschaft bestehen geblieben.

15. 9. 36. A. 5546. Wäsche-Fabrik Danzig Liesbeth Lindenstrauß, Danzig: Dem Sally Kaufmann in Danzig ist Prokura erteilt.

17. 9. 36. A. 5793. Enzlowicz und Feibusch Fahrräder — Nähmaschinen en gros, Danzig: Dem Gesellschafter Benno Feibusch ist in dem Rechtsstreit Enzlowicz gegen Feibusch, 5. Q. 14/36, durch einstweilige Verfügung des Landgerichts, Kammer für Handelssachen, in Danzig vom 11. September 1936 bis zur rechtskräftigen Entscheidung des Hauptprozesses gleichen Rubrums die Geschäftsführerbefugnis sowie die Vertretungsbefugnis betreffend die Gesellschaft entzogen.

18. 9. 36. A. 5666. H. Volkmann & Rollauer, Gast- und Speisewirtschaft, Danzig-Oliva: Der Kaufmann Gustav Rollauer in Oliva ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Reinhold Volkmann in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist in H. Volkmann & R. Volkmann Gast- und Speisewirtschaft geändert. Vergl. Nr. 5855 der Abteilung A. des Handelsregisters.

Der echte doppelte
Danziger Lachs
Seit anno 1598 bewährt

30. 9. 36. A. 113. Jsaak Wed Ling Wwe. et Eydam Dirck Hekker **Branntwein und Liqueur-Fabrik genannt der** Lachs, gegründet anno 1598: Von den eingetragenen Inhabern, die das Handelsgeschäft in fortgesetzter Erbengemeinschaft weiterführen, sind durch Tod ausgeschieden: 1. Frau Sophie von Puttkammer geborene von Zitzewitz in Nippoglense i./Pom., 2. der Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer Hans Joachim von Brockhusen auf Groß Justin. Erbe der Ersteren ist der Kaufmann Friedrich-Carl von Puttkammer in Berlin geworden, während Erbe des Zweiten der Hans Hartmut von Brockhusen auf Groß Justin ist. Auch diese Erben führen anstelle ihrer Erblasser zusammen mit den übrigen eingetragenen Miterben das Handelsgeschäft in fortgesetzter Erbengemeinschaft fort. Marianne von der Marwitz in Klein-Nossin führt jetzt infolge Verheiratung den Familiennamen Schiemann und hat ihren Wohnsitz in Breslau.

2. 10. 36. A. 113. Jsaak Wed Ling Wwe. et Eydam Dirck Hekker Branntwein und Liqueur-Fabrik genannt der Lachs, gegründet anno 1598: Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. Frau Hertha von Waldow geborene von der Marwitz in Kalten-Briesnitz, Krs. Sprottau, 2. Frau Anna von Eisenhart-Rothe geborene von der Marwitz in Lietzow b/Plathe, Pommern, 3. Frau Katharina von der Osten, geborene von der Marwitz in Pinnow b/Plathe, Pommern, 4. Frau Maria Gräfin von Flemming geborene von Brockhusen in Schnatow b/Görke, 5. der minderjährige Hans Hartmut von Brockhusen in Groß Justin, 6. Frau Margarete von Alt-Stutterheim geborene von der Marwitz in Georgenau, Krs. Friedland Ostpr., 7. Frau Helene von Zitzewitz geborene von der Marwitz in Klein-Machmin, Krs. Stolp, 8. Rittergutsbesitzer Adalbert von der Marwitz, Hohenfelde, Krs. Köslin, 9. Frau Marie Ilse Gräfin von Zitzewitz geborene von der Marwitz in Zitzewitz, Krs. Stolp, 10. die minderjährige Viktoria von Hoffmann, Marienwerder, 11. die minderjährige Marie von Hoffmann, Marienwerder, 12. die minderjährige Christa von Hoffmann, Marienwerder, 13. die minderjährige Angelika von Hoffmann, Marienwerder, 14. Frau Irma von Arnim geborene von der Marwitz in Berlin-Charlottenburg, 15. Frau Erika von Hoffmann geborene von der Marwitz in Köslin, Pommern, 16. Anna Ilse (Illa) Freifrau von Lynker geborene von der Marwitz in Berlin-



GIESCHE
Handelsgesellschaft m. b. H.
Erstklassige Oberschlesische Kohlen für Hausbrand, Industrie, Export, Bunkerung
DANZIG, Stadtgraben 2
Telegramme: Giesche Fernspr.: 21551

Dahlem, 17. Rittergutsbesitzer Viktor von der Marwitz in Wundichow, 18. Rittergutsbesitzer Karl von der Marwitz in Klein-Nossin, Krs. Stolp, 19. Rittergutsbesitzer Joachim von der Marwitz in Sager bei Wollin, 20. Frau Elsbeth von Zitzewitz geborene von der Marwitz in Groß-Gansen, Krs. Stolp, 21. Frau Marianne Schiemann geborene von der Marwitz, Breslau, 22. Heino von der Marwitz in Stolp, 23. Frau Dagmar Schütte geborene von Zitzewitz in Berlin, 24. Fräulein Johanna von Zitzewitz in Bornzin, 25. Günther von Zitzewitz, geboren am 29. 10. 1918, Bornzin, 26. Irmengard von Zitzewitz, geboren am 28. 12. 1919, Borzin, 27. Hermann von Zitzewitz, geboren am 7. 2. 1921, Bornzin, 28. Wilhelm von Zitzewitz, geboren am 4. 5. 1923, Borzin, 29. Hans-Jürgen von Zitzewitz, geboren am 10. 11. 1924, Bornzin, 30. Eckehard von Zitzewitz, geboren am 19. 2. 1926, Bornzin, 31. Kaufmann Friedrich-Carl von Puttkammer in Berlin, 32. Rittergutsbesitzer Bodo von Zitzewitz in Lesnie bei Groß-Dübsow, 33. Bankier Gerhard von Zitzewitz in Potsdam, 34. Frau Elsbet von Zitzewitz geborene von Zitzewitz in Dumroese, Krs. Stolp, 35. Frau Marie von Heyden, geborene von Zitzewitz in Wollin, 36. Frau Hedwig von Hagen, geborene von Zitzewitz in Prenßlaff, Krs. Regenwalde. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Rittergutsbesitzer Adalbert von der Marwitz, Hohenfelde, Krs. Köslin, ermächtigt. Die dem Direktor Walter Unruh, früher in Danzig, jetzt in Berlin, erteilte Prokura ist bei der Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft aufrecht erhalten.

7. 10. 36. A. 5178. Hans Gardey, Danzig: Die Prokura des Alfred Mottschall ist erloschen.

8. 10. 36. A. 5701. Mathilde Block, Kolonial- und Delikatessen-Warengeschäft, Zoppot: Die Firma ist in Südgaragen Mathilde Block geändert.

2. Handelsregister Abt. B.

21. 8. 36. B. 2133. Volksfürsorge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Danzig in Danzig: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Juni 1936 ist der Gesellschaftsvertrag unter anderem in den §§ 3 (Einteilung des Grundkapitals) und 31 (Bekanntmachungen) geändert. Der Direktor Paul Oestrovsky in Hamburg ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt worden. Die Prokura des Paul Oestrovsky in Hamburg ist erloschen. Dem Arthur Lenz in Hamburg ist Prokura erteilt.

25. 8. 36. B. 2456. Deutscher Ring, Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung für das Gebiet der Freien Stadt Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Hamburg befindet: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1936 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2 (Bekanntmachungen), 9 Ziffer 2 (Berufung der Generalversammlung) und 10 Ziffer 3 (Hinterlegung der Aktien zwecks Teilnahme an der Generalversammlung) geändert.

25. 8. 36. B. 2137. Deutscher Lloyd Versicherungs-Aktiengesellschaft, Danzig, deren Hauptniederlassung Berlin ist: Der Kaufmann Emil Wölfer in Berlin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt. Die ihm erteilt gewesene Prokura ist erloschen. Dem Dr. jur. Werner Clasen in Berlin ist Prokura erteilt.

26. 8. 36. B. 2784. Volksfürsorge Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Hamburg befindet: Der Direktor Paul Oestrovsky in Hamburg ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt worden. Seine Prokura ist erloschen. Dem Arthur Lenz in Hamburg ist Prokura erteilt.

26. 8. 36. B. 2098. Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft, Danzig, deren Hauptniederlassung in Hamburg ist: Durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats ist § 7 des Gesellschaftsvertrages (Einzahlung auf die Aktien) geändert.

27. 8. 36. B. Deo-Gloria Speditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. Juli 1936 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

28. 8. 36. B. 2110. Nordstern Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft, Niederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung in Berlin: Die Firma lautet jetzt: Nordstern Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung vom 28. Mai 1936 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 1 000 000,— Reichsmark beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 5 000 000,— Reichsmark.

8. 9. 36. B. 960. Polnisch-Danziger Eisenkonzern, Aktiengesellschaft Polsko-Gdanski Koncern Zelaza S. A., Danzig: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. August 1936 ist § 2 des Gesellschaftsvertrages (Gegenstand des Unternehmens) geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Anteilen anderer Kapitalgesellschaften oder Personalgesellschaften des Eisenhandels oder der Eisenindustrie.

8. 9. 36. B. 401. Hollandia, Holzverwertungs-Aktiengesellschaft, Danzig: Der frühere Liquidator Paul Stange ist erneut bestellt worden, da sich nachträglich noch weiteres Vermögen herausgestellt hat.

8. 9. 36. B. 2770. „Leo“ Volks- und Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit in Köln, Zweigniederlassung Danzig: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juni 1936 ist die Satzung in den §§ 9 (Aufsichtsrat), 10 (Beschlußfassung des Aufsichtsrats), 11 (Vergütung an den Aufsichtsrat) und 17 (Vorsitz in der Generalversammlung) geändert worden.

11. 9. 36. B. 1992. Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung in München-Gladbach (Rheinland): Karl Haus ist als Stellvertreter des Generaldirektors ausgeschieden. Dr. Heinrich Feuerhake und Dr. Gustav Harting, beide in M.Gladbach, sind zu Stellvertretern des Generaldirektors bestellt. Die Prokura des Dr. Heinrich Feuerhake ist erloschen.

11. 9. 36. B. 1933. Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, deren Hauptniederlassung in Stuttgart: Dem Dr. Walter Mercker in Berlin ist Prokura erteilt. Die Prokura des Eugen Rau ist erloschen. Arnold Ernst wohnt jetzt in Frankfurt a/M.

11. 9. 36. B. 1940. Baltische Spritwerke, Aktiengesellschaft, Danzig: Der Syndikus Dr. Walter Rodatis ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt.

11. 9. 36. B. 1939. Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung in Aachen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Mai 1936 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 (Gegenstand des Unternehmens), 6 Abs. 1 (Grundkapital und seine Einteilung), 9 (Einzahlung auf die Aktien) und 32 Abs. 1 Satz 5 (Stimmrecht der Aktionäre) abgeändert worden. Der

Gegenstand des Unternehmens ist auf den Betrieb der Garderobenversicherung ausgedehnt.

11. 9. 36. B. 2784. Volksfürsorge Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Hamburg befindet: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Juni 1936 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 (Einteilung des Grundkapitals und Einzahlung auf die Aktien), 13 (Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrates), 18 (Vergütung an den Aufsichtsrat), 21 Abs. 1 (Stimmrecht), 31 (Bekanntmachungen) geändert worden.

14. 9. 36. B. 1945. Concordia Lebens - Versicherungs - Bank Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung in Köln a. Rh.: An Bodo Koebke und Dr. jur. Hubert Pott, beide in Köln, ist Prokura erteilt.

14. 9. 36. B. 2059. Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Danzig, deren Hauptsitz Hamburg: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Juni 1936 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2 (Bekanntmachungen), 9 Ziffer 2 (Berufung der Generalversammlung) und 10 Ziffer 3 (Hinterlegung der Aktien zwecks Teilnahme an der Generalversammlung) geändert worden.

15. 9. 36. B. 2643. Hermann Meyer Kohlenexport Aktiengesellschaft, Danzig: Otto Starkmeth ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. Für ihn ist der Kaufmann Jakob Andrzej Kon in Danzig als stellvertretendes Vorstandsmitglied aus dem Aufsichtsrat in den Vorstand berufen.

15. 9. 36. B. 2121. Deutsche Lebensversicherung Aktien-Gesellschaft, Bezirksdirektion Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Berlin-Schöneberg befindet: An Erhard Geyer und Hermann Roggisch in Berlin-Wilmersdorf ist Prokura erteilt. Die Prokura des Erdmann Elis ist erloschen.

18. 9. 36. B. 1584. „Alldag" Allgemeiner Danziger Lagereibetrieb Aktiengesellschaft „Alldag" Powszechne Gdanskie Towarzystwo Przeladunkowe Spolka Akcyjna w Gdansku, Danzig: Die Prokura des August Lehmann ist erloschen. Dem Hans Ottomeyer in Danzig ist Prokura erteilt.

11. 9. 36. B. 2840. Aktiengesellschaft für Danzig-Polnischen Außenhandel (Towarzystwo akcyjne gdańsko-polskiego handlu zagranicznego), Danzig: Der Konsul Alfred Weinkrantz in Danzig-Langfuhr ist zum Vorstandsmitgliede bestellt.

21. 9. 36. B. 2488. Karl Taudien Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Durch Gesellschafterbeschluß vom 27. Juli 1936 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

24. 9. 36. B. 296. Philipp Holzmann Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. mit Zweigniederlassung in Danzig: Dr.-Ing. Hans Meyer-Heinrich, Frankfurt a. M. ist jetzt ordentliches Vorstandsmitglied.

24. 9. 36. B. 2674. „Balona" Patentverwertungs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Durch Gesellschafterbeschluß vom 16. September 1936 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

24. 9. 36. B. 2278. Commercial Union Assurance Company Limited, Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in London befindet: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Juni 1935 ist Artikel 61 des Gesellschaftsvertrages (Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat) geändert. Herbert Lewis ist nicht mehr Generaldirektor. George Munro Kerr in London ist als Sekretär der Gesellschaft Mitglied des Direktoriums.

24. 9. 36. B. 2609. Frigis — Vermögensgesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Gisela Meinecke geb. Meincken ist als Geschäftsführer ausgeschieden. An ihrer Stelle ist der Rechtsanwalt Walter Bens in Danzig zum Geschäftsführer bestellt.

29. 9. 36. B. 2768. The Asiatic Trading Corporation Aktiengesellschaft, Danzig: Aron Joffe ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Für ihn ist der Kaufmann Wadim Sokolnicki in Warschau zum Vorstandsmitgliede bestellt. Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 12. August und 5. September 1936 ist § 5 des Gesellschaftsvertrages (Vertretungsbefugnis) geändert. Auch das Vorstandsmitglied Wadim Sokolnicki ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

6. 10. 36. B. 2079. Colonia Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Danzig, Zweigniederlassung der in Köln bestehenden Hauptniederlassung: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Mai 1936 ist § 3 der Satzung (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Filmausfallversicherung.

7. 10. 36. B. 2079. Colonia Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Danzig, Zweigniederlassung der in Köln bestehenden Hauptniederlassung: Der Versicherungsdirektor Karl Haus in Köln ist zum Vorstandsmitgliede bestellt.

7. 10. 36. B. 2623. Alliance Assurance Company, Limited, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in London befindet: Der Marqueß of Hartington und Edward Ralphe Douro Hoare sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

7. 10. 36. B. 2779. Grand Hotel Reichshof, Aktiengesellschaft, Danzig: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 23. Mai 1936 soll das Grundkapital um 74 000 Gulden erhöht werden. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 100 000 Gulden.

7. 10. 36. B. 2694. Fromms Act Gummiwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Leopold Freudenberger ist als Geschäftsführer ausgeschieden. An seiner Stelle ist der Kaufmann Julius Katzenstein in Berlin zum Geschäftsführer bestellt.

7. 10. 36. B. 1999. Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden, Aktiengesellschaft, Danzig, Zweigniederlassung der in Basel befindlichen Hauptniederlassung: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Mai 1936 ist § 1 des Gesellschaftsvertrages (Firma) geändert.

8. 10. 36. B. 2385. Handelsgesellschaft für Fleischereibedarfsartikel mit beschränkter Haftung, Danzig: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. September 1936 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 1 (Firma) und 2 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Die Firma lautet nunmehr: Handels- und Betriebsgesellschaft für Fleischereiprodukte mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin: Vertretung und Vertrieb von sämtlichen Nebenprodukten des Fleischergewerbes und Errichtung der hierzu erforderlichen Betriebsanlagen.

8. 10. 36. B. 2119. Deutsche Feuerversicherung-Aktien-Gesellschaft Bezirksdirektion Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung in Berlin-Schöneberg ist: Dem Hermann Roggisch in Berlin-Wilmersdorf ist Prokura erteilt. Die Prokura des Erdmann Elis ist erloschen.

8. 10. 36. B. 2831. Leipziger Transport- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, in Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Leipzig be-

Gebrüder Sielmann

G. m. b. H.

Aus **deutscher** Produktion: **Kohlen Koks Briketts**

nur Danzig, Langgarter Wall 3

Fernsprecher Nr. **21836, 21837**

findet: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Mai 1936 ist § 21 des Gesellschaftsvertrages (Befugnisse des Aufsichtsrats) geändert. Die §§ 13 und 17 sind gestrichen.

8. 10. 36. B. 718. Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Danzig, Danzig, Sitz der Hauptniederlassung in Hamburg unter der Firma Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft: Die Prokuren des Johannes Kreft und Max Hergesell sind erloschen.

8. 10. 36. B. 1939. Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptniederlassung in Aachen: Fritz Müller ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

3. Genossenschaftsregister.

2. 9. 36. Nr. 26. Hengsthaltungsgenossenschaft Lindenau eingetragen worden, daß Willy Flier, Eichwalde aus dem Vorstand ausgeschieden und Hermann Wiebe, Lupushorst an seine Stelle getreten ist.

Danziger Getreidezufuhren auf dem Bahnwege vom 1. 10. bis 15. 10. 1936.

Datum	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Hülsenfrüchte		Kleie u Ölkuch.		Saaten	
	Waggons	To	Waggons	To.	Waggons	To.	Waggons	To.	Waggons	To.	Waggons	To.	Waggons	To.
1. 10 36	46	714	99	1487	93	1451	16	236	14	214	14	210	4	55
2. 10. 36	27	405	60	900	56	844	37	552	3	45	20	300	3	51
3./4. 10. 36	22	324	73	1191	89	1326	19	286	18	276	14	211	6	85
5. 10. 36	37	557	100	1500	121	1812	32	482	6	92	52	782	7	85
6. 10. 36	8	120	55	829	57	851	12	179	14	203	7	105	7	96
7. 10. 36	11	166	34	511	44	660	17	255	7	105	18	270	2	14
8. 10. 36	15	225	30	450	55	829	12	186	12	169	25	375	1	15
9. 10. 36	10	151	40	602	64	960	21	319	7	105	15	211	2	18
10./11. 10. 36	14	210	67	1003	77	1155	32	480	9	135	8	120	4	56
12. 10. 36	19	286	73	1098	100	1502	43	649	12	182	30	450	7	84
13. 10. 36	8	121	30	446	43	648	24	360	1	15	15	226	3	40
14. 10. 36	3	45	19	290	33	494	21	314	7	105	12	180	—	—
15. 10 36	5	76	36	541	20	300	25	375	9	126	4	60	3	40
Gesamt	225	3400	716	10848	852	12832	331	4673	119	1772	234	3500	49	639

Deutsches Reich:

Lieferbedingungen für Polsterwaren

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit teilt mit: Nachdem kürzlich Gütebedingungen für Möbel aus Holz und Innenausbau (RAL 430 B) in Gemeinschaftsarbeit aller beteiligten Kreise geschaffen worden sind, sind nunmehr beim Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) auch „Lieferbedingungen für Polsterwaren (Polstermöbel, Matratzen und Polstermöbelkissen 439 B“) vereinbart worden. Wiederum sind die zuständigen Stellen der Industrie, des Handwerks, des Einzelhandels, des Deutschen Frauenwerks, das Reichs- und Preußische Wirtschaftsministerium sowie die Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs an der Vereinbarung beteiligt.

Die Gütebestimmungen sichern bei den von ihnen erfaßten Möbel- und Matratzenarten sowohl einwandfreie Werkstoffe als auch fachmännische Verarbeitung. Insbesondere wird ausreichende Anzahl von Federn sowie werkgerechte Verschnürung gewährleistet. Zarge, Füße und Stützen des Gestells der Polstermöbel müssen aus Hartholz(Ahorn, Birke, Weiß- und Rotbuche, Eiche, Kirsche, Nußbaum) bestehen. Für die Werkstoffe des Fassonpolsters, der Auflage und Abdeckung finden sich Mindestbestimmungen. Matratzen (auch Federkernmatratzen) müssen in Fasson gearbeitet sein usw.

Da das Urteil des Käufers über die Güte von Polsterwaren unsicher ist, war es erforderlich, den Gefahren des Güteverfalls im Polsterwarengewerbe besonders wirksam entgegenzutreten. Zunächst wurde im Jahre 1934 durch Bezeichnungsvorschriften für Polsterrohstoffe die Klarheit über die verwendeten Werkstoffe gefördert (Bezeichnungen wie „Waldhaar“ oder „Wiesenwolle“ mußten z. B. durch die zutreffende Bezeichnung „Heu“ ersetzt werden!). Gleichzeitig geschaffene Prüfverfahren für Polsterrohstoffe machten die Werkstoffe erst wirklich nachprüfbar. Dann folgten Bezeichnungsvorschriften für die Polster selbst.

Den Herstellern wurde durch ihre Fachorganisationen die Kennzeichnung der verarbeiteten Rohstoffe bei allen Polstermöbeln und Matratzen durch Anhängekarten zur Pflicht gemacht. Nunmehr bestehen in Gestalt der Lieferbedingungen für Polsterwaren scharf umrissene Gütebedingungen. So ist ein leicht zu handhabender Maßstab für die Güte von Polsterwaren geschaffen, den der einzelne für sich niemals erlangt hätte.

Uebriges Ausland

Wiederaufnahme des Postanweisungsverkehrs mit den Niederlanden und Niederländisch Indien

Wie die Landespostdirektion mitteilt, ist der infolge Abwertung des Niederländischen Guldens vorübergehend eingestellte Postanweisungs-, Postnachnahme-, Postauftrags- und Gebührenzettelverkehr nach den Niederlanden und der Postanweisungsverkehr nach Niederländisch Indien vom 15. Oktober ab in beiden Richtungen wieder aufgenommen worden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet, der mit Verfasser gezeichneten Artikel nur mit Genehmigung des Verfassers.
Schriftleiter und verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Herbert Mau; ständiger Stellvertreter des Schriftleiters: Diplomvolkswirt Rudolf Neumann.
Schriftleitung und Verlag: Danziger Wirtschaftszeitung Danzig, Hundegasse 10.
Verantwortlich für Anzeigen und Geschäftliche Mitteilungen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig: Bruno Gülsdorff, Hohenstein i. Freistaat; aus dem Deutschen Reich, Polen, England, Holland, Belgien: Otto Doerr, Danzig-Schidlitz.
Die „Danziger Wirtschaftszeitung“ erscheint wöchentlich am Freitag. Einzelpreis 0,75 G, Bezugspreis durch die Post: im Inland 6,— Gulden je Vierteljahr, im Deutschen Reich 4,50 RM je Vierteljahr, nach Polen unter Kreuzband 10,— Zł. je Vierteljahr, für das übrige Ausland 12,— G je Vierteljahr. Anzeigenpreise nach Tarif.
Anzeigen-Annahme für den Freistaat: Bruno Gülsdorff, Hohenstein i. Freistaat, für das Deutsche Reich, Polen, England, Holland und Belgien: Otto Doerr, Danzig, Postfach 330.
Druck von A. Schroth, Danzig, Heilige-Geist-Gasse 83.

Die „D. W. Z.“ kann ständig eingesehen werden:

Im Deutschen Reich:

bei den Industrie- u. Handelskammern in: Berlin, Bochum, Bremen, Breslau, Chemnitz, Duisburg-Ruhrort, Düsseldorf, Elbing, Frankfurt a/M., Freiburg, Halle, Hamburg, Hannover, Köln a/Rh., Königsberg, Lübeck, Magdeburg, München, Saarbrücken, Schneidemühl, Stettin, Stolp i. Pom., Stuttgart.

bei den Verbänden: Reichswirtschaftskammer Berlin, Deutscher Wirtschaftsdienst Berlin, Reichsgruppe Industrie, Berlin, Reichsverband der deutschen Presse, Abt. Wirtschaft, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 130/132, Verein deutscher Spediteure e. V., Berlin NW 7, Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, Berlin W 8, Behrenstr. 23.

bei Behörden: Auswärtiges Amt, Berlin, Reichsbankdirektorium, Berlin, Reichswirtschaftsministerium, Berlin, Internationales Arbeitsamt, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 105.

bei übrigen Stellen: Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland, Sekretariat, Berlin SW 68, Lindenstr. 20/25, Preußische Staatsbibliothek, Berlin NW 7, Deutsche Rechts- u. Wirtschafts-Wissenschaft-Verlagsges. m. b. H., Berlin W 35, Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, „Die Ostwirtschaft“, Berlin W 10, Forschungsstelle für den Handel, Berlin NW 7, Luisenstr. 58, Bibliographie der Sozialwissenschaften, Berlin W 10, Lützowufer 6/8, Osteuropa-Institut, Breslau 1, Neue Sendstr. 18, Staatswissenschaftliches Seminar der Universität Greifswald, Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv, Hamburg 36, Poststr. 19, Institut für Sozial- u. Staatswissenschaften an der Universität Heidelberg, Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel, Eildienst G. m. b. H., Königsberg, Osteuropäischer Holzmarkt, Königsberg, Ostmessehaus, Verlag des Osteuropamarkt, Königsberg, Kaiser-Wilhelm-Damm, Volkswirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel, Bibliothek des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten, Königsberg Pr., Adolf-Hitler-Straße 6/8, Volkswirtschaftliches Seminar der Universität Leipzig, Bibliothek der Universität Marburg, Verlag „Der deutsche Handel“, München 23, Deutsches Auslandsinstitut, Stuttgart, Haus des Deutschtums.

In Polen:

bei den Handelskammern in: Gdingen, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Lodz, Lublin, Posen, Sosnowice, Warschau, Wilna.

bei Behörden: Ministerium für Industrie und Handel, Warschau (in 3 Abteilungen), Staatliches Exportinstitut (Panstwowy Instytut Eksportowy), Warschau, Elektoralna 2, Statistisches Hauptamt, Bibliothek (Głowny Urząd Statystyczny), Warschau, Jerozolimska 32.

bei Verbänden: Wirtschaftsverband städtischer Berufe, Bromberg, ul. Marcinkowskiego 11, Koło Literatów i Dziennikarzyi Bialystolk, Wirtschaftsverband für Polen, Kattowitz, Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Posen, Waly Leszczynskiego 2, Związek Fabrykantów Poznan, Rzeczy Pospolityj 1, Pommereller Landwirtschaftsgesellschaft (Pomorskie Towarzystwo Rolnicze), Thorn, Centrala Związku Kupców (Zentralverband der Kaufmännischen Vereine), Warschau, Centralny Związek Polskiego Przemyslu, Warschau, Verein polnischer Kaufleute (Stowarzyszenia Kupców Polskich), Warschau Szkolna 10, Chemischer Verband der Großindustrie, Warschau.

bei übrigen Stellen: Getreide und Warenbörse, Lublin, Górnośląskie Wiadomości Gospodarcze, Kattowitz, „Kupiec“, Posen, Bratnia Pomoc, Posen, Informator Eksportowy, Warschau, Elektoralna 2, Biblioteka Sejmu, Warschau, Legation de Suisse, Warschau, Bibliothek der Handelshochschule in Warschau, Warschauer Effekten- und Devisenbörse, Warschau, Delegatur der Kammer für Außenhandel zu Danzig (Gedel), Warschau, Senatorska 36, Deutsche Handelskammer für Polen, Geschäftsstelle Warschau, Warschau, Ujazdowskie 36/3.

In den Randstaaten:

in Libau: John Hahn, Toma iela 59,
in Memel: Handelskammer,
in Reval: Kaufmannskammer.

Im übrigen Ausland:

in Aalst: Handelskammer van Aalst,
in Amsterdam: Bureau voor Handelsinlichtingen (Bureau für auswärtige Handelsbeziehungen), Oudebrugsteeg 16,
in Ankara: Türkisches Außenhandelsamt „Türkofis“,
in Budapest: Budapester Handels- und Gewerbekammer, Deutsch-Ungarische Handelskammer,
in Buenos Aires: Hall de Extranjeros,
in Bukarest: Industrie- und Handelskammer, Institut Economique Roumain,
in Genf: Société des Nations (Völkerbund),
in s'Gravenhage: Vredes-en Volkenbondstentoonstelliing 1930, Jan van Nassaudtradt 93,
in Kopenhagen: Königl. dänisch. Ministerium des Aeußern, Grosserer Societetets Komitee,
in London: Handelskammer, British Overseas Bank, „European Finance“,
in Lausanne: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung,
in Manchester: Manchester Chamber of Commerce,
in Moskau: Handelskammer der UdSSR. für den Westen,
in Paris: Handelskammer zu Paris, Internationale Handelskammer,
in Philadelphia: Philadelphia Commercial Museum,
in Prag: Schriftleitung der Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer, Vertretung der polnischen Eisenbahnen und der Häfen Danzig und Gdingen, Prag II, Jungmanova 38I,
in Reichenberg: Handels- und Gewerbekammer, Allgemeiner deutscher Textilverband, Mühlfeldstr. 6,
in Rom: Istituto Nazionale per l'Exportazione,
in Rotterdam: Kammer van Koophandel en Fabrieken voor Rotterdam,
in Stockholm: Allgemeiner Schwedischer Exportverein,
in Tel-Aviv: Palästinisch-Polnische Kammer für Handel und Industrie (Palestinian-Polish Chamber of Commerce and Industry), Allenbystr. 101,
in Wakayama: Research Department of The Wakayama Higher Commercial School,
in Washington: Bureau of Foreign and Domestic Commerce, Department of Commerce, Kongreß-Bibliothek (Library of Congress) D. C.,
in Wien: Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Deutsche Handelskammer in Wien, Rumänisches Wirtschaftsarchiv, Wien II, Institut für Verkehrs- und Versicherungswesen an der Hochschule für Welthandel, Wien XIX,
in Zürich: Handelskammer.


Förderndes Mitglied
der nat. soz. Volkswohlfahrt e.V.
V/10